Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Theodor Cuno an Friedrich Engels in London. Hoboken, Dienstag, 8. Oktober 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M5351259

Theodor Cuno an Friedrich Engels in London. Hoboken, Dienstag, 8. Oktober 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: RGASPI f. 1 op. 5 d. 3040
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem Papier. Cuno hat zwei Seiten vollständig und die dritte Seite bis über die Hälfte beschrieben. Die vierte Seite blieb leer.

Umschlag: „F. Engels Esq. / London / 122 Regents-Park-Road N. W.“; Drei Poststempel: „HOBOKEN / N. J / OCT 9“, „NEW YORK / OCT. 10 / X“, „LONDON N. W / H 5 / OC 21 / 72 / PAID“.

Archivsignatur des Moskauer Marx-Engels-Instituts (IMĖ) auf den beschriebenen Seiten mit Bleistift: „Rj 647a–d“.

Die Wiedergabe der englischsprachigen Textpassage erfolgt nach dem Original und wurde nicht korrigiert.

Absender: Theodor Cuno
Schreibort: Hoboken
Schreibdatum: 1872-10-08

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| Hoboken N. J.
Washington street 115.

Lieber Engels!

Endlich komme ich Dazu Dir ein paar Zeilen zu schreiben, da ich in letzter Zeit von Sorge[a] als Abschreiber etc. ausgebeutet wurde. –

Der General Rat hat sich noch nicht constituirt, und will dies in der laufenden Woche thun. David[b], ein Franzose von Sect. 2. hat die Wahl nicht angenommen, weil Sect. 2. excludirt ist. Ward[c], den Du vielleicht kennst, hat Bedenken erhoben und sich 2 Wochen Bedenkzeit erbeten. Soviel ich urtheilen kann, sind die Leute alle recht tüchtig, wenn auch nicht allzusehr Dereure[d] und Fanaccieri[e] es zu sein scheinen. Wir haben ein Rundschreiben an alle Föderationen abgefasst, dessen Inhalt darin besteht die Leute zum Geldschicken, und zur Aufrechterhaltung der Congress Beschlüsse aufzufordern, jede Föd. ist besonders angeredet und ihr ein wenig nationaler Honig ums Maul geschmiert, es geht einmal nicht anders, man kann mit den Leuten nicht zu grob umspringen. Sorge[f] u. ich werden wohl keine Wahl annehmen können, da unsere Personen zu sehr mit Gehässigkeiten in Folge des Congresses überladen werden, und wir als „Marx'sche Creaturen“ gelten. – Eine Stelle habe ich noch nicht finden können, aber Aussichten sind massenhaft. – An den Volksstaat[g], den Rappel[h], l'Avenir[i] in Lüttich, New-York Herald[j],

und die Gazetta di Milano[k] habe ich einen Brief an Bismarck[ml] geschickt, | womit ich ihm schon längst gedroht, Du könntest ihn wohl in die englische Presse bringen. Ecco la:

> New-York 8 October 1872.
>
> "To the Chancellor Office of the German Empire!
>
> For several months I am waiting to see the case, with I have presented to the chancellor office, asking for protection and justice against the roberies and maltreatment of de Italian Police of Milan and of minister Lanza[n] toward my, but all in vain. Therefore I am bound to think that it must be the Princip of the Chancellor office of the german empire in comunity with the Police of Italy to but and keep town rights and law and to join into such roberies towards true citizens. My patience has come to an end, and I do not fear to say, that in Germany under the cover of justice and law the same reactionary and shameful rules are in existence as we have in the most tyrannical and neglected States of Europe. I do hereby declare that the Chancellor office of the German Empire is nothing better than a band of authorized thiefs, whose object is to violate the liberty and property of citizens in the most outrageously manner, and that it is the duty of every decent citizen to aid in overthrowing this band and its masters.
>
> Th. F. Cuno."

| Nun mein Lieber habe die Güte mir Marx und die „germanisirten General Raths-Franzosen" zu grüssen, so nennt sie der hiesige „Socialist[o]", und behalte in gutem Andenken Deinen

Th. Cuno.

Wenn Du mir einmal schreiben wolltest, so wird es mir sehr willkommen sein.

Apropos, Sorge[p] ist ein ganz abscheulicher Bourgeois, aber ein braver bis in's kleinste gewissenhafte Partheimann, d. h. Bourgeois in seiner Familie und seine Kinder werden wohl kaum je Socialisten werden, sie sind erzogen genau wie ich „erzogen" wurde, der Teufel möge solche Philister holen, die fortfährend den Socialismus predigen und Egoisten bis über die Ohren sind; doch man kann nichts dagegen machen, man muss den Dingen ihren Lauf lassen und den Leuten nicht vor den Kopf stossen.

Good bye my dear!

|([Umschlag]) F. Engels Esq.
London
122 Regents-Park-Road N.W.

Erläuterungen

a) Sorge, Friedrich Adolph (1828-1906)

b) David, Edouard (-)

c) Ward, Cyrenus Osborne (1831-1902)

d) Dereure, Louis Simon (1838-1900)

e) Fanaccieri, (-)

f) Sorge, Friedrich Adolph (1828-1906)

g) Der Volksstaat

h) Le Rappel

i) L'Avenir

j) New York Herald

k) Gazzetta di Milano

l) Siehe unten die engl. Fassung, sowie für die dt. Fassung die Beilage zum Brief A. Hepner an Engels, 4.11.1872.

m) Bismarck-Schönhausen, Otto von (1815-1898)

n) Lanza, Giovanni (1810-1882)

o) Le Socialiste (New York)

p) Sorge, Friedrich Adolph (1828-1906)

Kritischer Apparat